

Beilage zu Nr. 127 des General-Anzeigers.

Sonnabend, den 29. Oktober 1921.

Donnerstag, den 3. November Schweinemarkt.

Remberg, den 28. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Freibankverkauf. Heute abend 7 Uhr: Rindfleisch in gefochtem Zustand. Pfund 3 Mk.

Remberg, 28. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Zum Reformationstag 1921.

Wieder feiern wir den Geburtstag der gewaltigsten geistigen Bewegung, die in Deutschland geboren und von Deutschland ausgegangen ist: den Jahrestag der Reformation. Man soll uns dabei nicht sagen, wir lebten mit unseren Gedanken in der Vergangenheit, weil die Gegenwart keine starken Lebenskeime zeige. — im Gegenteil, wir fühlen die neues Leben sich regen und denken dabei jener mächtigen stürmischen und doch gnadenreichen Reformationzeit, um von ihr zu lernen.

So sehr es berechtigt ist, Luther als deutschen Helden und Führer zu ganz neu gearteten äußeren Verhältnissen zu feiern, so sehr wissen wir doch, daß er sich nicht dazu in erster Linie berufen fühlte: Luther wollte die Gewissen befreien, die rechten Werkzeuge an den Weg zu Gott aufrichten und die große Einfalt des Evangeliums enthüllen. Wie alle genialen Persönlichkeiten ist er dabei räselhaft vielseitig, so vielgestaltig, daß jedes Jahrhundert neuezüge an ihm zu entdecken glaubte und jede neue Sehnsucht in Lutherworten vorgebildet fand. Gewiß war auch Luther ein Kind seiner Zeit, aber doch welch ein geistiges Auge in einer Zukunft, von der sein Jahrhundert nichts wußte.

Wenn es doch gelänge mit dieser Weitständigkeit Luthers sein unerschütterliches Bekenntnis zu den ewigen Wahrheiten zu verbinden! Uns würden dann die Reformungen, in denen wir stehen, nicht so schmerzliche Mühe machen! Das Neue bildet sich, wir fühlen es; wird es eine Reformation werden? Wird damit eine Bewegung eingeleitet, die stark genug ist, die besten Kräfte der deutschen Volksseele in sich zu fassen? Aller Augen warten. So wollen wir in Demut und Gottesfurcht bei dem Werke sein. Luthers Geist gehe dem Zuge unserer Zeit voran! Herbert Hammer-Halle.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 28. Oktober.

* Der erste Schnee. In der Nacht zum 24. Oktober fiel der erste Schnee im Oberharz und breitete eine leichte wässrige Decke über die ganze Hochebene. Darauf gingen gewaltige Stürme mit Blitz und Donner, die auch die nötigen Regenmengen mit sich führten, so daß die Wasserknappheit vorläufig behoben ist. Die Temperatur, die vor einigen Tagen 12 Grad betrug, fiel gestern plötzlich auf 3 Grad und sank in der Nacht bis auf 0 Grad. — Im Thüringer Wald fiel in der vergangenen Nacht der erste Schnee. Das Thermometer sank auf 3 Grad.

* 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Oktober zum Preise von 600 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mk. für ein Zehnamarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* Am Mittwoch, den 2. November findet im Hotel zur Post das erste Abonnementskonzert der Schildeberger Kapelle statt, in dem wieder einmal die jugendliche Klavierkünstlerin Gerda Mette mitwirken wird. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

* Wir verweisen noch einmal auf den heute stattfindenden Aufklärungsfilm „Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung“. Herr Dr. Müller hat den erläuternden Vortrag übernommen. Wir können den Besuch dieser Vorstellung nur ganz warm empfehlen.

* Wenn man Steuern hinterzieht. Vom Finanzamt in Merseburg wird geschrieben: „Wegen Verstoßes gegen die Gesetze, Kriegsabgabe von Vermögenszuwachs, Reichsnotopfer und Einkommensteuer sind im Stadtbezirk Schkenditz bei Leipzig bisher sieben Steuerpflichtige und im Stadtbezirk Lützen sechs Steuerpflichtige vom Finanzamt Merseburg bestraft worden. In den sieben Fällen des Stadtbezirks Schkenditz beträgt der hinterzogene Steuerbetrag 358 202 M., die festgesetzte Strafe 1 714 056 M. Außerdem wurden 66 057 M. Vermögen dem Reich für verfallen erklärt. In den sechs Fällen des Stadtbezirks Lützen beträgt die hinterzogene Abgabe 76 863 M., die vom Finanzamt festgesetzte Strafe 242 310 M. und für das Reich verfallen erklärte Vermögen 144 256 M. In Anbetracht der strengen Strafen, die auf Steuerzweckverhandlungen stehen, kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, die Abgabe in sämtlichen Steuerfällen dem Finanzamt gegenüber wahrheitsgemäß zu machen. Wenn eine Steuerhinterziehung nachgewiesen wird, kann neben der zu zahlenden Nachsteuer und der Geldstrafe noch auf Veröffentlichung in

der Zeitung, Gefängnis bis zu zwei Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erlassen werden.“

Düben, 26. Oktober. Wie die „Düb. Nachr.“ hören, sei der Vertrag zwischen Stadt und Gasgesellschaft zwecks Lieferung elektrischer Energie durch das Ueberlandwerk Halle-Saalkreis-Bitterfeld rechtsgültig abgeschlossen worden. Der Durchführung dieses für uns bedeutamen Projektes steht nun nichts mehr im Wege. So wird denn schon in den nächsten Tagen mit den Vorarbeiten begonnen. Es ist auch mit einer beschleunigten Fertigstellung zu rechnen, sodas zu Beginn des neuen Jahres die Stromabgabe für Licht und Kraft wird erfolgen können.

Gräfenhainichen. Seit einiger Zeit bemerkten Passanten in dem Abraum der Grube Barbara abends einen Lichtschein. Man vermutete, daß in einer Erdböhlang sich irgend welches leuchtendes Gestadl eingenistet hatte, das die Straße unsicher zu machen drohte. Viele Personen, die die Straße nachts passieren mußten, wandten sich deshalb an die Polizei, um die Sache anzuklären. Nachdem sich gestern eine Patrouille von der Wichtigkeit der Beobachtung überzeugt hatte, wurde heute vormittag aufs neue eine Untersuchung vorgenommen. Die Beamten stellten fest, daß in einem Stollen die Kohle in Brand geraten und darauf der Lichtschein zurückzuführen ist.

Cöthen. Durch eine hochherzige Zuwendung hat Frau Gutsbesitzer Döble in Baasdorf armen Cöthener Kriegervitwen mit größerer Kinderzahl einen Teil ihrer Nahrungsvorgen abgenommen. Sie hat einen größeren Posten Kartoffeln zur Verfügung gestellt, die unentgeltlich an Kriegervitwen mit vier und mehr Kindern verteilt werden sollen.

Leipzig, 26. Oktober. (Eine bestialische Mordtat.) Das Leipziger Schwurgericht verhandelte gegen den 45 Jahre alten Fleischermeister Richter aus Leipzig, der der vorsätzlichen Tötung seiner Ehefrau angeklagt war. Richter hatte am 23. Februar ds. J. im Treppenhause des Leipziger Amtsgerichts am Peterssteinweg nach einem ohne Einigung verlaufenen Säbnertermin seine Ehefrau, die sich in geeigneten Umständen befand, mit einem großen Fleischermesser derart zugerichtet, daß sie nach wenigen Minuten starb. Die Getötete war Richters vierte Frau; das Paar war erst ein Jahr verheiratet. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der vorsätzlichen Tötung schuldig. Das Urteil lautete bei Verlesung mildernden Umstände auf fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust.

Torgau, 25. Oktober. Seinen eignen Sarg angefertigt hat ein hiesiger Tischlermeister G. aus der Leipziger Straße, ein Veteran aus dem Kriege 1870—71. Er ließ den Sarg schwarz-weiß-rot aufstreichen und bewahrt ihn sorgfältig auf, bis er gebraucht wird.

Erfurt, 26. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Melchendorf auf dem Gehöft des Bahnbeamten Henning. Der 12 Jahre alte Sohn, der auf dem Drosselberg einen Zünder gefunden hatte, spielte in Abwesenheit der Eltern mit diesem. Es kam zu einer Explosion, deren Wirkung schrecklich war. Von der rechten Hand des Jungen blieb nur der Stumpf übrig. Der linke Arm wurde schwer verletzt. Andere Sprengteile trafen das Gesicht des Knaben; das eine Auge lief aus. Der größte Teil der Sprengmasse riß ihm den Unterleib auf, in fünf Minuten hatte sich der bedauernswerte Knabe verblutet.

Magdeburg, 27. Oktober. (Beraubt und in die Elbe geworfen.) In der vergangenen Nacht wurde der Schmitz Hermann Wegerich aus Preußisch-Börnecke auf dem Magdeburger Bahnhof von unbekannten Männern angesprochen und zu einem Gange in die Stadt verleitet. Auf der Strombrücke beraubte man den Ahnungslosen seiner Burschaft und warf ihn in die Elbe. Er wurde durch Polizeibeamte aus dem Wasser gefischt und dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Halsbrücke (Sachsen), 26. Oktober. (Brandstiftungen allerorts.) In einem der großen Wirtschaftsgebäude des Kanzelelhagutes im benachbarten Hals entstand infolge Brandstiftung Feuer, dem das ganze Gebäude, das auch Viehkühe enthielt, zum Opfer fiel. Während die Pferde gecrottet werden konnten, verbrannten mehrere Schweine und 25 Schafe, außerdem sehr große Mengen Futterheu und Stroh und viele landwirtschaftliche Geräte. Auch eine Anzahl Hühner ist umgekommen.

Bischopperode. (Eine schnurrige Verwechslung.) Vor kurzem wurde hier ein Kind geboren, das nach den Feststellungen der Amme ein Junge war. Das Kind wurde, nach der Sitte der Katholiken, noch am selben Tage als

Junge getauft. Wer beschreibt den Schreck der Beteiligten, als am anderen Morgen festgestellt wurde, daß der Junge — ein Mädchen ist. Nun heißt das Mädchen „Karl“.

Reichenbach, 25. Oktober. (Das Schwein im Bett.) Viel beachtet wird in hiesiger Gegend eine Episode, die sich in einem Dorfe an der Kreisgrenze abspielte. Dort merkte ein ländlicher Besitzer, daß sein Schwein gar nicht mehr munter war. Ein guter Freund der in dem Hause veterinärer Kenntnisse stand, meinte, das Schweinevieh müsse einmal ordentlich warm gehalten werden. Als der Berater ein paar Tage später bei dem Vorsteviehbesitzer vorsprach, um nach dem kranken Schwein zu fragen, lag das Schweinchen — vergnügt grunzend — wohlverpackt — im Bett des Besitzers. Bis an den Rüssel mit Federtissen zugedeckt!

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Briefkassetten

in einfacher und eleganter
Ausstattung

zu Geschenken passend

empfiehlt

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Oktober (23. Sonntag nach Trinitatis),
Kollekte für das Johannesstift in Spandau.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.

2. Gommlo.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Wir suchen sofort

Grundstücke

jeder Art, Landhäuser, Villen, Hotels,
Stadtgrundstücke usw. für kapital-
kräftige Kaufsuchende b. jed. beliebigen
Anzahlung.

Eventl. voller Auszahlung

Dt. Landwirtschaftsbank

Berlin N 24

Bruchbänder

nach neuester Heilmethode mit und
ohne Feder, ohne lästigen Druck jeden
Bruch zurückhaltend,

alle Arten Leibbinden für Frauen
fertigt an

J. L. Schade

Kemberg, Wittenbergerstraße 6

Jeder Landwirt sein eigener Müller!

Mühlen mit Spitz-, Schäl- und Reinigungsvorrichtung

Einzige Schrotmühle, die wirklich Ia. Backmehl liefert — 100 hiesige Referenzen

Aloys Schmidt, Landwirtschaftl. Maschinenbauanstalt, Bad Schmiedeberg

Fernsprecher 80

